

Editorial

Autor(en): **John, Viola / Knüsel, Paul**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 13: **Städtebau in der Aufwärmphase**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unsere Städte werden wärmer. Die Wärmebildkamera zeigt, welche Oberflächen sich in der Sonne besonders stark aufheizen. Der Effekt der städtischen Wärmeinsel wird sich mit dem Fortschreiten des Klimawandels noch verstärken. Coverfoto von **Joseph Giacomini** (Keystone/Cultura/ISTL).

Der Geist von Paris frischt das Weltklima auf. 146 Staaten haben vor gut einem Jahr das Weltklimaprotokoll erneuert, das den globalen Treibhauseffekt noch stärker als bisher

mindern soll. Das strengere Ziel lautet nun: Die Erdatmosphäre darf sich höchstens um 1.5 °C statt 2 °C erwärmen. Auch der Bundesrat will das verschärfte Abkommen ratifizieren und stösst beim Parlament auf offene Ohren.

Nun müsste man recherchieren, wie schnell der CO₂-Ausstoss effektiv gebremst werden kann. Allerdings dominiert, wenn man Fragen zu klimaschonendem Bauen, Wohnen und Autofahren respektive einer klimagerechteren Landwirtschaft stellt, bei vielen Gesprächspartnern der Konjunktiv. Ein journalistischer Bericht bliebe im Vagen und würde viele Versprechen wiedergeben, die kaum überprüfbar sind.

Über Tatsachen zu schreiben ist demgegenüber glaubwürdiger. Und bezogen auf den Klimawandel heissen die Fakten: Er findet bereits statt – Temperaturniveau, Wasserkreislauf und auch die gewohnten Jahreszeiten geraten durcheinander. Wetterstationen aus allen Kontinenten belegen dies. Real sind darum auch neue Risiken, Gefahren und Empfindlichkeiten, die die gebaute Umwelt prägen werden.

Das Thema dieser Ausgabe ist die Anpassung: Stadt- und Gebäudeplaner bereiten sich auf die Erwärmung des Mikroklimas vor. Niemand will sich dem Vorwurf aussetzen, gegen die Ausbreitung von heisser Luft nichts unternommen zu haben.

Viola John,
Redaktorin Konstruktion/
nachhaltiges Bauen

Paul Knüsel,
Redaktor Energie/Umwelt



Neubau mit Bahnzugang Bubenbergzentrum, Bern

Auftraggeberin

SBB AG, Division SBB Immobilien, Development Bahnhofprojekte, Vulkanplatz 11, 8048 Zürich

Wesen der Aufgabe

Im Bereich des heutigen Bubenbergzentrums, Bubenbergplatz 10–12, ist im Rahmen des Bahnhofausbaus (Ausbau Publikumsanlagen Bahnhof Bern) ein zusätzlicher Bahnzugang mit Anschluss an eine neue Personenunterführung geplant, die Ende 2025 in Betrieb genommen werden soll. Die SBB Immobilien beabsichtigen, das Gebäude Bubenbergplatz 10–12 durch einen Neubau innerhalb der bestehenden Überbauungsordnung zu ersetzen. Nebst dem neuen Bahnzugang sind Dienstleistungs- und Büronutzungen vorgesehen. Der östliche Teil des Bubenbergzentrums (Bubenbergplatz 8) bleibt bestehen.

Der Neubau Bubenbergplatz 10–12 als neuer Zugang zum Bahnhof bedeutet eine grosse Chance für die Stadt Bern, indem er zu einem zentralen Verbindungsglied zwischen dem Bahnhof und dem Bubenbergplatz wird.

Das Bubenbergzentrum liegt im Perimeter des Unesco-Weltkulturerbes. Ein Neubau innerhalb dieses Perimeters muss dem städtebaulichen Kontext Rechnung tragen und sich gut in das historische Umfeld einfügen.

Verfahren

Zur Entwicklung des Neubaus Bubenbergplatz 10–12 wird ein einstufiger Projektwettbewerb nach SIA 142 im selektiven Verfahren durchgeführt. Im Rahmen einer öffentlich ausgeschriebenem Präqualifikation werden max. 15 Generalplanerteams für die Teilnahme am Projektwettbewerb selektioniert. Das Verfahren untersteht dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungsrecht. Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

Umfang der Ausschreibung

Planerleistungen in den Bereichen Generalplanung/Architektur, Bauingenieur, HLKSE-Ingenieur, Fassadenplaner. Für die Realisierung der Architekturleistungen wird die Bauherrschaft ab Vorprojekt ein externes, vom Architekturbüro unabhängiges Baumanagement für die Kostenermittlung, Bauleitung und Kostenkontrolle beauftragen. Die Gesamtleitung geht ab Teilphase 52 Ausführung zum Baumanager über. Die dem Architekten übertragenen Teilleistungen umfassen 58,5 Teilleistungsprozente (inkl. gestalterische Leitung).

Termine

Bezug der Präqualifikationsunterlagen	ab 24.3.2017
Eingabe der Unterlagen Präqualifikation	1.5.2017
Abgabe der Unterlagen Projektwettbewerb	22.6.2017
Einreichung der Fragen	10.7.2017
Fragenbeantwortung	24.7.2017
Eingabe der Unterlagen Projektwettbewerb	6.10.2017
Bekanntgabe der Ergebnisse Projektwettbewerb	Dez. 2017

Bezug der Unterlagen

Die Unterlagen können online auf www.simap.ch bezogen werden.

Architekturwettbewerb

«Wohnüberbauung Brünnen, Baufeld 1», Bern

Auftraggeberin

Frutiger AG Immobilien, Thun

Wettbewerbsbegleitung

ecoptima ag, 3001 Bern

Verfahren

Das Verfahren wird als öffentlich ausgeschriebener einstufiger Projektwettbewerb gemäß SIA 142 (2009) durchgeführt.

Aufgabenstellung

Im neuen Stadtteil Brünnen-Bern und in unmittelbarer Nähe zum Shopping- und Erlebniscenter westside soll auf dem Baufeld 1 eine attraktive Wohnüberbauung mit Eigentumswohnungen und quartierbezogenen Gewerbe- und Dienstleistungsflächen im Minergie-Standard entstehen. Mit dem einstufigen Projektwettbewerb werden konkrete Projektvorschläge von überzeugender städtebaulicher und architektonischer Qualität gesucht.

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit 1. Januar 2017 im Espace Mittelland (Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg und Jura) oder in den Kantonen Zürich oder Basel-Stadt. Für Fachplaner gibt es keine geographische Einschränkung.

Gesamtpreisumme

CHF 147'000.- zuzüglich Mehrwertsteuer

Termine

Einschreibung:	bis 21.04.2017
Fragenstellung:	bis 12.05.2017
Abgabe Wettbewerbspläne:	25.08.2017
Abgabe Modell:	bis 08.09.2017

Bezug der Unterlagen

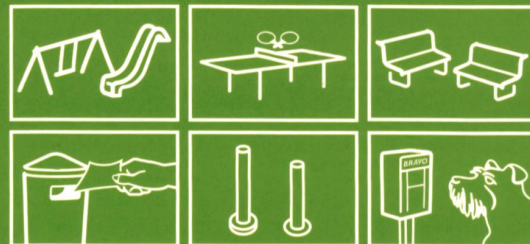
Das Programm und die weiteren Unterlagen können ab 31.03.2017 bezogen werden unter:
www.baufeld1.ch

Ihre Luftbrücke
in die Heimat.



Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

Spielplatzgeräte & Parkmobiliar



GTSM_Magglingen AG

www.gtsm.ch · info@gtsm.ch · Telefon 044 461 11 30